Nr. 2811 Mittwoch, 18 Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1865

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Ilgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 17. Januar, 6¾ Uhr Abends.

Berlin, 17. Januar. (Abgeordnetenhaus.) Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, protestirt im Namen der Regierung gegen die gestrige Rede des Präsidenten Grabow, der eine so herbe Kritik des Verfahrens der Regierung und eine so düstere Kritik der Lage des Landes gegeben. Die Frage bleibe dahingestellt, mit welchem Rechte der Präsident vor der Constituirung des Hauses diese Angelegenheit habe besprechen können und wie sich die versprochene parteilose Führung seiner Amtspflicht damit vertrage. Welchen Eindruck solle die Rede auf den König, die Regierung und das Land machen, nachdem die Thronrede den Wunsch nach Verständigung ausgesprochen und der Präsident die Zeit habe kaum erwarten können, darzulegen, daß der Gegensatz niemals schroffer gewesen als jetzt. Die Regierung beklage die Rede tief, sie werde aber, selbst wenn dieselbe die Billigung des Hauses finde, sich nicht bewegen lassen, ihren Intentionen auf Verständigung untreu zu werden. „Auch wir stehen, schließt der Herr Minister, auf dem Fels des Rechtes und werden uns von dieser Pflicht nicht verdrängen lassen, sondern soweit es mit dieser vereinbar, den Wunsch nach Verständigung zum Ausdrag zu bringen suchen."

Präsident Grabow: Er habe es als seine Pflicht erachtet, seine Anschauungen über die Lage des Landes offen auszusprechen und habe dies ohne Entstellung gethan. Er glaube nicht, daß der Herr Minister zu solchen Vorwürfen berechtigt sei.

Reichensperger verlangt die Wahrnehmung der Rechte der Minorität von Seiten des Präsidenten.

Waldeck vertheidigt das Verfahren des Präsidenten. — Damit wird der Gegenstand verlassen.

Der Finanzminister v. Bodelschwingh überreicht den Etat für 1865, abschließend in Einnahme und Ausgabe auf 150,714,031 Thlr.; dauernde Ausgaben 142,535,009 Thlr., einmalige Ausgaben 8,179,022 Thlr. Die Steigerung der Bruttoeinnahme gegen das Vorjahr beträgt 9,388,750 Thlr., die der Nettoeinnahmen 7,147,641 Thlr.

v. Hennig beantragt die Vorberathung des Budgets im Hause, Graf Schwerin spricht für die Verweisung an die Budget-Commission. In demselben Sinne sprechen die Abgeordneten Osterrath und Twesten. Für den Antrag v. Hennig sprechen Waldeck und Virchow. Derselbe wird nach längerer Debatte verworfen und das Budget an die Budget-Commission überwiesen. Die Abgg. Reichensperger und Genossen beantragen den Erlaß einer Adresse an S. M. den König.

Angekommen 17. Januar, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 17. Januar. (Abgeordnetenhaus) Herr v. Bismarck überreicht einen Gesetzentwurf über die Gerichtsbarkeit der Consulate; der Finanzminister v. Bodelschwingh einen Entwurf, die Berechnung der Zuckerbereitungssteuer aus getrockneten Rüben von 5 Ctrn. auf 4½ zu vermindern; der Handelsminister Graf Itzenplitz Vorlagen betr. den Eisenbahnbau für die Linien Tilsit Insterburg-Pillau, Königsberg-Lyck, Danzig-Neufahrwasser, Berlin-Cüstrin, Heppens-Oldenburg, Call-Trier; ferner eine Verordnung betr. die Erhebung der Flaggengelder. Der Justizminister Graf zur Lippe legt mehrere Gesetz-Entwürfe von provinzieller Bedeutung vor.

Berlin, 17. Januar. Die „Kreuzztg." theilt mit, daß die conservative Fraction eine Adresse an den König beantragen werde und reproducirt die Mittheilung der schleswig-holsteinischen Correspondenz, daß der Anschluß der Herzogthümer an den deutsch-österreichischen Postverein bereits eingeleitet sei.

Die „Nordd. Allg. Ztg." enthält eine Verfügung des Kriegsministers, welche die sofortige definitive Auflösung der zweiten und dritten Handwerks-Compagnie der Garde anordnet. — Morgen wird ein Capitel des Schwarzen Adler Ordens abgehalten.

‡‡ **Berlin,** 16. Januar. Die Zahl der Wahlprüfungen wird sich im Ganzen auf 14 belaufen. 2 Mandate sind durch den Tod, 12 durch Niederlegung der Besitzer erledigt. Verstorben sind der Abgeordnete für den 6. Frankfurter Wahl-Bezirk Krause, für welchen der Abg. Dr. Jablonski (Fraction des linken Centrums) gewählt ist und der Abg. für den 7. Frankfurter Wahlbezirk Kreisgerichtsdirector a. D. Calow. Das Mandat haben niedergelegt: Abg. Voigtel für den 4. Magdeburger Wahlbezirk, dafür ist gewählt Redacteur Dr. Hoppe (Fortschrittspartei), Thelosen für den 2. Aachener Wahlbezirk, dafür gewählt Abg. Deutz, Gewerbegerichts-Präsident (Fraction des linken Centrums), Servatius für den 2. Trierschen Wahlbezirk, dafür gewählt der Abg. Gerberei-Besitzer Rondé (Fraction noch nicht bekannt), Schlieper für den 2 Bromberger Wahlbezirk, dafür gewählt Rittergutsbesitzer v. Sänger-Grabowo (liberal), v. Sybel für den 10. Düsseldorfer Wahlbezirk, dafür gewählt Oberstaatsanwalt a. D. Kannegießer (Fraction des linken Centrums), Tribunalsrath Hahn für den 7. Oppelner Wahlbezirk, ist wiedergewählt worden, nachdem er das Mandat wegen Beförderung im Amte niedergelegt hatte. Derselbe gehört der conservativen Fraction an. Ferner Hölzer für den 1. Trierschen Wahlbezirk, dafür gewählt Erbscholtisei-Besitzer Almoch (Fraction des linken Centrums), v. Ammon für den 8. Düsseldorfer Wahl-Bezirk, dafür gewählt Landrath v. Ernsthausen (conservative Fraction), Gerstein, 4. Arnsberger Wahlbezirk, dafür gewählt Peter Harkort (Fraction des linken Centrums), Pflücker für den 4. Breslauer, Mathis (Friedeberg) für den 1. Frankfurter, Temme für den 4. Berliner und Blum für den 4. Aachener Wahlbezirk. Für diese und den verstorbenen Abg. Calow sind Nachwahlen, also im Ganzen fünf noch zu vollziehen.

— Der Eröffnung des Landtages ging ein Gottesdienst im evangelischen Dome und in der katholischen St. Hedwigskirche voran. Der König und die Königin und die Königl. Prinzen, sowie sämmtliche Minister wohnten dem Gottesdienste im Dome bei, wo der General-Superintendent Dr. Hoffmann die Predigt über den Text hielt: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn, Er wirds wohl machen." Der Redner führte (wie die „Kreuzztg." mittheilt) u. A. aus: Noch vor einem Jahre habe Niemand ahnen können, wie Großes Gott an dem preußischen Volke und dem geliebten Könige thun werde. Der Text enthalte ein Trosteswort auch für die Zukunft. Er, dessen Wege jetzt so wunderbar vor unseren Augen gewesen, werde auch weiter helfen. Das Vertrauen auf Ihn sei die Hauptsache, nicht das Hören auf Majoritäten und öffentliche Meinung. Wenn wir nicht auf Gott vertrauen, dann sei der Ruin Preußens nur eine Frage der Zeit.

— Am Freitag hielt die patriotische Vereinigung eine zahlreich besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Geheimen Raths v. Olfers, in welcher zunächst Justizrath Gerloff die Verdienste des Herrn v. Bismarck beleuchtete. Assessor Geßner verlas dann eine Adresse an den König, in welcher demselben der Dank für das Werk der Befreiung der Herzogthümer dargebracht wurde, welche die Versammlung einstimmig annahm. Hierauf erhielt, wie der „Publ." berichtet, Professor Gläser das Wort und setzte in einem ausführlichen Vortrage auseinander, daß die Annexion der Herzogthümer die allein richtige, den preußischen und deutschen Interessen entsprechende Lösung der schleswig-holsteinischen Frage sei. Als der Redner das Verhältniß Oesterreichs zu Italien erörterte und nachwies, daß Oesterreich, wie es zu Italien in eine schiefe Stellung gekommen, ein großes Interesse haben müsse, nicht eine ähnliche Stellung zu Preußen sich zu schaffen, fühlte sich der Vorsitzende in seinen Anschauungen über den Kaiserstaat so verletzt, daß er dem Redner, obwohl dieser den vollen Beifall der Versammlung gefunden, das Wort entzog, was sich die Versammlung ruhig gefallen ließ. Nachdem noch Oberstlieutenant v. Blücher eine Lobrede auf die „gute alte Zeit" gehalten, wurde die Versammlung geschlossen.

* Der „Staatsanzeiger" enthält eine ministerielle Bekanntmachung, betreffend die Allerh. Genehmigung der unter der Firma „Deutsche Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft" mit dem Sitze zu Münster errichteten Actien-Gesellschaft.

— Höherer Bestimmung zufolge wird demnächst eine Musterung derjenigen Militärpflichtigen Statt finden, welche als Schiffsmannschaften zur See oder auf Binnengewässern fahren, bisher aber ihrer Militärpflicht noch nicht genügt haben. **Die Verheirathung eines Militärpflichtigen darf gesetzlich niemals** seine Zurückstellung vom Militär begründen. Da erfahrungsgemäß die Fälle nicht selten sind, daß Militärpflichtige sich vor Erfüllung ihrer Militärpflicht verheirathen, so ist angeordnet worden, daß auf die gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen werde, wonach bei Verheirathungen resp. Begründung eines eigenen Hausstandes der Nachweis der erfüllten Militärpflicht zu führen ist und Militärpflichtige, welche sich verheirathen oder ansässig machen wollen, bevor sie ihrer Militärpflicht genügt haben, von den resp. Geistlichen oder von den Verwaltungsbehörden auf die in Rede stehenden Bestimmungen aufmerksam zu machen sind.

— Man schreibt der „Volksztg." aus Seehausen in der Altmark: Im Sommer vorigen Jahres wurde der hiesige Stadt-Secretär Hellbach zum besoldeten Rathmann in Osterburg gewählt, aber nicht bestätigt. Man hatte in diesem Falle einige Hoffnung auf Ertheilung der Bestätigung gehabt, da der Bruder des Genannten in Schleswig-Holstein gefallen war und die Mutter in Folge dessen einen Versorger weniger hatte. — Einige Zeit nachher wurde bei einer Ersatzwahl der hiesige Rechtsanwalt Fromme zum Stadtverordneten gewählt, die Erlaubniß zum Eintritt aber durch das Appellationsgericht in Magdeburg verweigert. Beide Männer sind liberal, haben sich aber bei politischen Angelegenheiten nie in einer irgend wie hervorragenden Weise betheiligt.

Stettin, 15. Januar. Herr Reincke hier hat von der polytechnischen Gesellschaft den Preis erhalten, welcher für die beste Construction eines Desinfectionsapparats nach dem Müller-Schürschen System ausgeschrieben war. Er hat nun, wie die „Ostsee-Ztg." meldet, noch verschiedene Verbesserungen an dem von ihm construirten Apparat ausgeführt und eine größere Zahl davon angefertigt. Der Preis eines solchen selbststreuenden Apparates ist mit Zinkeimer 10½ Thlr., ohne solchen 8½ Thlr. Das Streumaterial besteht aus einer Mischung von 10 Pfd. gebranntem Kalk und 1 Pfund gepulverter Holzkohle und kostet per Ctr. 25 Sgr. bis 1 Thlr. Ein Centner wird für einen Apparat 1 Jahr ausreichen. Die auf diese Weise desinfizirten Excremente sind geruchlos und werthvolles Material für die Landwirthschaft. Sie können mit Genehmigung der Polizei auch bei Tage aus der Stadt geschafft werden.

Breslau, 14. Januar. Heute wurde die Verhandlung gegen den Oberbergamtskassen-Secretair Gehrmann vor dem hiesigen Schwurgerichte beendet. Gehrmann hat bekanntlich Kassen-Defecte im Betrage von 144,000 Thlr. gemacht, indem er mehrere Jahre hindurch in höchst schlauer und geschickter Weise ein System von Fälschungen — falsche Berichte, Zahlungsanweisungen, Eintragungen u. s. w., welche in einander griffen — durchgeführt hat. Nachdem Gehrmann am 5. September 1863 in Begleitung seiner Concubine und Helferin bei den Fälschungen Breslau verlassen, wurde er am 8. October 1863 mit dieser zu Peschiera in Italien verhaftet und nach Breslau zurückgebracht. Gehrmann war aller ihm zur Last gelegten Verbrechen geständig; nachdem die Geschworenen gegen ihn sowohl als gegen seine Mitschuldige das Verdict Schuldig gesprochen, gegen die Letztere unter Annahme mildernder Umstände, verurtheilte der Gerichtshof den Gehrmann zu einer Zuchthausstrafe von 20 Jahren und einer Geldbuße von zehntausend Thalern; die Mitangeklagte zu einer Gefängnißstrafe von vier Jahren und einer Geldbuße von 500 Thlr., eventuell noch 6 Monaten Gefängniß, sowie zu den entsprechenden Ehrenstrafen. Ein dritter Mitschuldiger hat sich im Gefängniß entleibt.

— Der Anschluß der Elbherzogthümer an den deutschen Postverein ist bereits eingeleitet. Die Unterhandlungen sind im Gange und werden ein gedeihliches Resultat geben, da der Anschluß ein dringendes Bedürfniß ist.

Aus der westlichen Pfalz, 11. Jan. [Die Bartangelegenheit] der pfälzischen Lehrer ist jetzt in ein neues Stadium getreten. War seiner Zeit der Bart eines jeden Lehrers mißliebig, so ist dieses jetzt doch nur bei solchen Lehrern der Fall, die sich mit Präparanden-Unterricht zu befassen gedenken. Ein Aktenstück spricht dieses klar und bestimmt aus. Durch Erlaß der königlichen Regierung der Pfalz vom 17. October 1864 ist nämlich dem Lehrer N. N. in N. gestattet, einen Sonntagsschüler zum Lehrfache vorzubereiten. Herr Districts-Prüfungs-Commissär und Dekan H. fühlt sich aber veranlaßt, dem betreffenden Lehrer, der in jener Zeit einen solchen Bart trug, den gewiß nur ein geübtes bartscheues Auge in nächster Nähe zu erkennen vermochte, den Sermon zu lesen, und fügt obenerwähntem Regierungserlasse Folgendes bei: „Wäre übrigens bekannt gewesen, daß Lehrer N. N. sich in einer für einen Lehrer so unschicklichen Weise behartete, so wäre sein Gesuch nicht befürwortet worden. Auch ist demselben, so lange er diesen Bart trägt, nicht gestattet, den Prüfungen der Präparanden beizuwohnen, indem diese an einen so aussehenden Lehrer Anstoß nehmen müssen." (Pf. Cr.)

Karlsruhe. [Verwaltungs-Gerichtshof.] Die erste öffentliche Sitzung des Verwaltungs-Gerichtshofs wurde unter lebhafter Betheiligung des Publikums abgehalten. Der Präsident, Staatsrath Weizel, richtete eine Eröffnungsrede an die Versammlung, worin er in geistvoller und ausführlicher Darstellung die Bedeutung der neuen Verwaltungs-Einrichtung, insbesondere der neuen Verwaltungs-Rechtspflege und Gerichte auseinander setzte. Als die Hauptgesichtspunkte der nunmehr in Kraft tretenden Organisation bezeichnete derselbe dreierlei: Die Mitwirkung des bürgerlichen Elementes bei der Bezirks-Verwaltung, die Verwaltung der eigenen Interessen durch die Betheiligten und eine selbstständige, in der obersten Instanz von den politischen Verwaltungs-Behörden getrennte Verwaltungs-Rechtspflege. Nicht neu, bemerkte der Redner, seien diese Fundamentalsätze. Sie seien in der Wissenschaft seit Jahren diskutirt und in den verschiedenen Gesetzgebungen anderer Länder in mannigfacher Weise zur Geltung gekommen. Sie würden auch in Baden dieselbe Aussicht auf durchgreifenden Erfolg haben, wie alle großen und gleichwohl bei ihrer Schöpfung schwer bekämpften früheren Einrichtungen im Sinne volksthümlicher Entwickelung.

— Aus Oldenburg wird der „Hamb. B.-H." berichtet, daß es dem Quellenfinder Richard doch nicht gelungen sei, im Jadegebiet eine trinkbare Quelle aufzuschließen, wodurch, da eine Wasserleitung von der Geestgegend nach der entlegenen Nordseeküste kaum in Ausführung zu bringen ist, der Bau der Oldenburg-Heppenser Eisenbahn auch in Ansehung der Wasserfrage die größte Bedeutung erhält, indem das für das Kriegshafen-Etablissement nicht zu entbehrende gesunde Trinkwasser dann mit Leichtigkeit in genügenden Quantitäten und in kürzester Frist dorthin geliefert werden kann.

* Aus Rendsburg, 12. Jan., hat der engere Ausschuß des Schleswig-Holsteinischen Vereins, der in diesen Tagen versammelt war, ein Rundschreiben an die Localvereine gerichtet. Eine enge Verbindung der Herzogthümer mit Preußen, heißt es darin, sei unabweisliches Bedürfniß; weder der Herzog, noch die Landesversammlung, würden die dazu erforderlichen Opfer verweigern. Wollte man aber über die Herzogthümer wie über eine eroberte Provinz verfügen, so würde man einen deutschen Volksstamm zu unnatürlichem Widerstande aufstacheln. „Für das sittliche Bewußtsein unseres Volkes ist die Erbfolgefrage unwiderruflich entschieden. In Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit der preußischen Landesvertreter, mit dem Rechtsgutachten der juristischen Facultäten Deutschlands, mit der Rechtsüberzeugung des ganzen deutschen Volkes haben wir unserm Herzog Friedrich als unserm rechtmäßigen Landesherrn gehuldigt. Der Versuch, auch nur einen kleinen Theil unseres Landes einem andern Herrscher aufdringen zu wollen, würde als Verleitung zum Treubruche aufgefaßt werden, und bei unserem Volke jenen zähen Widerstand, den es in langjährigem Kampfe gegen Dänemark gelernt hat, zum großen Bedauern aller Vaterlandsfreunde gegen eine deutsche Macht herausfordern. Die Vergewaltigung unseres Volksstammes wäre von den verderblichsten Folgen auch für die Entwickelung des preußischen Staats begleitet. Ein Volk, das solcher Politik Vorschub leistete, würde dadurch einen vernichtenden Schlag gegen seine eigene Freiheit führen. Die gewaltsame Annexion würde zum deutschen Bürgerkrieg führen. Einer unklaren politischen Lage gegenüber werden wir zu unserem Theile uns nicht zu Gefühlen und Demonstrationen hinreißen lassen, welche uns dem Volke entfremden, mit dem eine enge Verbindung zu knüpfen unser eigenstes Interesse fordert, und gleichzeitig werden wir an dem, was die Rechtsüberzeugung und der feierlich erklärte Wille unseres Volkes ist, mit aller Entschiedenheit festhalten." Unterzeichnet ist das Rundschreiben von W. E. Wiggers und Kürschner.

Wien. Die „Wiener Abendpost", welche gleich dem „Wanderer" das Ableben des Herrn v. Szemere mittheilte, schreibt heute: „Frau v. Szemere hat aus Paris ein Gesuch an den Kaiser gerichtet, in welchem sie, den traurigen Gesundheitszustand ihres Gatten schildernd, für denselben die Allerhöchste Bewilligung zur straffreien Rückkehr erbat. Se. Majestät haben dies Gesuch sofort zu bewilligen und anzuordnen geruht, daß Frau v. Szemere im telegraphischen Wege von der Gewährung der Bitte zu verständigen sei. Herr v.

Szemere lebt übrigens und die Nachricht von seinem Tode beruht auf einem Irrthum."

Schweiz. Die polizeiliche Controle über die polnischen Flüchtlinge in der Schweiz ist in letzter Zeit bedeutend verschärft worden. So haben die Schweizerischen Behörden ein vollständiges Verzeichniß der in den einzelnen Cantons sich aufhaltenden Flüchtlinge eingefordert, das bis zum 10. d. M. vollendet sein sollte. Die Polizei-Direction soll jeden einzelnen Flüchtling über seine persönlichen Verhältnisse zu Protokoll vernehmen und auf Grund dieses Protokolls beim Bundesrath die Genehmigung zum ferneren Aufenthalt oder zur Ausweisung des Flüchtlings nachsuchen. Diejenigen Flüchtlinge, denen der fernere Aufenthalt in der Schweiz vom Bundesrath gestattet wird, sollen vom 20. d. M. an mit Aufenthaltskarten versehen werden und der Gemeindevorstand ist angewiesen, das Verhalten und den Personalbestand der in seinem Bezirk sich aufhaltenden Flüchtlinge zu überwachen und der Polizei-Direction darüber regelmäßig Bericht zu erstatten.

Italien. Florenz. Wir hatten hier eine große Volksversammlung im Teatro Pagliano, an welcher sich gegen 4000 Menschen, und nicht nur Männer, sondern auch viele Damen betheiligten. Der angekündigte Gegenstand der Verhandlung war die Abschaffung der Todesstrafe. Es war wohl vornämlich dem Umstand, daß es sich hier um eine Frage des Strafgesetzbuchs, oder richtiger um eine allgemeine Culturfrage handelte, zuzuschreiben, daß die so sehr große Versammlung ohne jene Stürme verlief, ohne die namentlich bei dem leicht erregbaren italienischen Volke solche Gelegenheiten selten vorübergehen. Auch ward die Stimmung sichtbar lebhafter, als ein zweiter Gegenstand an den ersten gereiht wurde, der ins politische Gebiet überführte: nämlich die Aufhebung der Klöster. Die Urheber der Versammlung hatten unter dem Vorsitz des Herrn Emilio Cipriano auf der Scene Platz genommen. Bevor einer der Redner das Wort ergriff, wurden einige Schriften genannt, die die Abschaffung der Todesstrafe behandeln, und welche dem Comité eingesandt worden, unter denen auch eine Uebersetzung von Mittermayers Abhandlung gegen die Todesstrafe war.

— Garibaldi hat dem Meeting zu Brescia wegen Abschaffung der Todesstrafe folgendes Votum zukommen lassen: „Caprera, 2. Jan. Auch ich glaube, daß der Mensch nicht berechtigt ist, den Menschen zu tödten, es sei denn zur Vertheidigung seines eigenen Lebens. Ich pflichte daher der Abschaffung der Todesstrafe bei. Euer mein Lebenlang G. Garibaldi."

Dänemark. Ueber die Wirksamkeit des dänischen Küstenrettungswesens sind dem Reichstage offizielle Berichte unterbreitet. Vom 1. April 1863 bis zum 31. März 1864 strandeten 160 Schiffe an den Küsten des Königreichs, 128 gingen total unter; 39 Menschen kamen dabei um, 751 wurden gerettet; 300 durch eigene Hilfe, 190 durch private Hilfe vom Lande, 81 theils durch eigene Hilfe, theils durch private Hilfe vom Lande, 180 durch die Staats-Rettungsapparate, 83 nämlich durch die Rettungsböte, 97 durch die Raketenapparate. Von den gestrandeten Schiffen waren 35 dänische, 21 englische, 18 norwegische, 17 schwedische, 17 preußische, 16 hannoversche, 13 holländische, 5 finnische, 5 französische, 2 russische, 2 hamburgische, 1 mecklenburgisches und 1 oldenburgisches; die Nationalität von 7 Schiffen war unbekannt. Seit der Organisation des dänischen Rettungswesens in den Jahren 1850 bis 1851 sind mit den Rettungsapparaten an den dänischen Küsten im Ganzen 1302 Menschen gerettet worden; die größte Anzahl im Jahre 1860, nämlich 220 Personen.

Provinzielles.

Elbing, 15. Januar. (K. H. Z.) Die Trichinen, diese gefürchteten Gäste der Schweinefleisch essenden Menschheit, sind nun leider auch in Elbing eingezogen, unsere Aerzte haben bereits eine Reihe von Fällen constatirt, wo in zwei gesonderten Gruppen Leute an den verheerenden Wirkungen dieser kleinen Einwohnerschaft erkrankt sind. In der einen Familie war der Genuß geräucherter roher Fleischwurst nachweisbar, in Folge dessen verschiedene Personen des Hauses mehr oder minder heftig unter den allgemein bekannten Symptomen zu leiden begannen und die Aerzte auf die Vermuthung führten, daß sie Trichinen in ihren Körper aufgenommen hätten. Zur Ueberzeugung wurde diese, als einer der Patienten sich ein kleines Fleischkörperchen aus dem Oberarm lösen ließ, und in demselben wirklich eine Trichine gefunden wurde. Doch scheint hier die schädliche Wirkung nur eine geringe gewesen zu sein, denn sämmtliche Patienten sind zum Theil bereits genesen, zum Theil in der Reconvalescenz. Zu gleicher Zeit wurde das gesammte Hauspersonal unserer Bundeshalle von gleichen Uebeln ergriffen, zuerst die Frau des Wirthes, dann dieser selbst, schließlich einige Dienstleute, aber in ungleich heftigerem Grade, so daß das Leben der Frau in großer Gefahr war. Sie erholte sich zwar etwas, ihr Mann ist jedoch der Krankheit vor einigen Tagen erlegen, indem sich dazu eine Lungenentzündung ausbildete. In seinen Muskeln hat man Trichinen in so ungeheurer Menge gefunden, daß nach gering berechneter Annahme mindestens einige Millionen im ganzen Körper vorhanden sein und die Muskeln zerstört haben müssen. Der Schrecken ist nun groß und die Furcht vor dem Schweinefleische nicht minder; geräucherte Würste, roher Schinken und ähnliche Leckerbissen sind völlig verschwunden, doch wird einige Vorsicht und vor Allem die Befolgung der Regel, nur gares Fleisch zu genießen, leicht jede weitere Gefahr abwenden.

Thorn. (Th. W.) [Thorner Credit-Gesellschaft, G. Prowe u. Co.] Wie wir vernehmen, hat diese Gesellschaft bei einem Kassen-Umsatze von über 3 Millionen Thlr. im verflossenen Jahre einen Verlust nicht erlitten. Es sind über 2600 Wechsel im Betrage von mehr als 1¼ Millionen Thlr. angekauft und dafür 18,500 Thlr. an Zinsen vereinnahmt. Gegen Unterpfand waren 50,000 Thlr. ausgeliehen und am Jahresschluß war der Bestand der deponirten Gelder auf Depositen-Conto A (gegen 3monatliche Kündigung und à 6 Proc.) 62,000 Thlr. und auf Conto B (gegen jederzeitige Kündigung und à 4 Proc.) 11,000 Thlr. Die Höhe der Dividende pro 1864 wird von der bevorstehenden General-Versammlung der Herren Actionaire (Actien-Capital 60,000 Thlr.) festgestellt werden.

Königsberg, 17. Jan. (K. H. Z.) In der am letzten Sonnabend abgehaltenen Sitzung des concilium generale der hiesigen Universität wurde Herr Professor Dr. Friedländer mit allen Stimmen zum Prorector für das nächste Universitätsjahr erwählt.

* Der Hilfslehrer Hohendorf am K. Progymnasium zu Rößel ist als Lehrer bei dem K. katholischen Schullehrer-Seminar in Braunsberg angestellt worden.

Produkten-Markt.

Stettin, 16 Januar. (Ostf. Ztg.) Weizen matt, loco pr 85 ℔ gelber 46 — 52½ Rt bez., 83/85 ℔. gelber Jan.-Febr. 52½ Rt Br., Frühj. 54½, ¼ Rt bez., Mai-Juni 55¼ Rt Br., Juni-Juli 56 Rt bez., Juli-Aug. 57½ Rt bez. u. Br. — Roggen wenig verändert, pr 2000 ℔. loco 33—34 Rt bez., Jan 34, 34⅛ Rt bez., Jan.-Febr. 33¾ Rt Br. u. Gd., Frühj. 34½ Rt bez. u. Br., ¼ Rt Gd., Mai-Juni 35½, ¼ Rt bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 36¼ Rt bez., ¼ Rt Br. — Gerste loco pr 70 ℔. 28 — 30 Rt, Frühj. 70 ℔. Oderbr. 29 Rt Gd., Pomm. 28¼ Rt zu machen. — Hafer loco pr 50 ℔. 22½ — 23 Rt bez., Frühj. 47/50 ℔. 23 Rt Gd. — Erbsen loco 39½—42 Rt bz., Frühj. Futter- 41 Rt Br. — Rüböl behauptet, loco 11⅚ Rt bez. u. Br., Jan. 11¹⁷/₂₄ Rt Br. u. Gd., April-Mai 12 Rt Br., Sept.-Oct. 11¹¹/₁₂, 12 Rt bez., 12 Rt Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 12²³/₂₄ Rt bez., Jan. und Jan.-Febr. 13 Rt bez. u. Gd., 1/12 Rt Br., Frühj. 13⁷/₁₂, ¹³/₂₄ Rt bez., ⁷/₁₂ Rt Br., Mai-Juni 13⅚ Rt Gd., ⁵/₁₂ Rt Br., Juni-Juli 14¼ Rt bez., Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Kleesamen, rother, animirte Stimmung, 19½ — 23½ Rt bez., weißer sehr fest, 18—24½ Rt bez. — Thymothee sehr fest und lebhaft steigend, mittel 10—10⅙, 10½ Rt, fein 11½—11¾ Rt, hochfein 12½ — 12¾ Rt bez. — Gelbe Lupinen gefragt, 60 — 69 Rt, feine höher bez., blaue 55 — 60 Rt bez., Seradella 9 Rt bez.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 14. Jan. [J. Mamroth.] (B.- u. H.-Z.) Das Geschäft in Metallen ist wie in der Vorwoche schleppend und ist nur von unbedeutenden Umsätzen in Zink und Kupfer für momentanen Bedarf und von vereinzelten größern Roheisenabschlüssen auf Frühjahrslieferung zu berichten. Es zeigt sich daher in den meisten Artikeln Flauheit, die jedoch die letzten Preise unverändert bestehen und bei der geringsten Nachfrage eine allgemeine Preisbesserung voraussehen läßt. Für Roheisen herrscht etwas mehr Kauflust, als in der Vorwoche; der Glasgower Markt zeigt feste Tendenz. Preise in Glasgow M. N. Warrants 50s, Coltneß I. 54s 6d, Gartsherrie I, 55s 6d; Langloan 51s. Hiesige Notirungen: schottisches Nr. 1 48 Sgr., englisches 45 Sgr., schlesisches Holzkohlen-Roheisen 52—53 Sgr., Coaks-Roheisen 50 Sgr. pr Ctr. — Alte Eisenbahnschienen 55 Sgr. — Stabeisen gewalztes 3⅔—4⅙ Rt pr Ctr., geschmiedetes 4¼—4½ Rt pr Ctr. — In Zink fanden nur ganz geringe Umsätze statt. Producenten rechnen bei Eröffnung der Stromschifffahrt auf höhere Preise und nehmen lieber zu Lager, als zu bestehenden Preisen zu verkaufen. W.-H.-Marke wird auf 6¼ Rt, gewöhnliche Marke auf 6 1/12 Rt ab Bahnhof Breslau gehalten. — Zinn etwas fester. Banca- mit 34⅔ Rt, Lammzinn 34⅓ Rt notirt. — Von Kupfer sind auf dem Continent nur kleine Läger. Eingeleitete Unterhandlungen scheiterten an der Festigkeit der Eigner, die in Folge der südamerikanischen Zwistigkeiten und der möglichen Behinderung der Erzausfuhren auf höhere Preise rechnen. Notirungen: amerikanische 34—35 Rt, best selected 33 Rt, Tough cake 32⅓ Rt, Kapunda 34⅓ Rt, Wallaroo 33⅓ Rt. — Blei etwas mehr gefragt. Notirungen: Tarnowitzer 6 7/12 Rt, sächsisches 6½ Rt pr Ctr. — In Kohlen wenig Leben; die Lager am Platz sind groß und finden Abladungen noch nicht statt. Stückkohlen 23—23½ Rt, Nußkohlen 22 Rt, Grubenkohlen 21 Rt. Coals 18 Rt pr Last auf Lieferung pr Frühjahr. Westphälische und oberschlesische Kohlen zu unveränderten Preisen im Consum umgesetzt.

Schiffsnachrichten.

Angekommen von Danzig: In Gibraltar, 6. Jan.: Baltic, Herwig, nach Cagliari, 20 Tage Reise; — in Alicante, 3. Jan: Arthur, Wegner; — in Ramsgate, 12. Jan.: Albert u. Anna, Grabow, nach Shoreham; — in Amsterdam, 11. Jan.: Wiebe, Jacobs, Visser.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 17. Jan. 1865.

Englisches Haus: Pr.-Lieut. v. Wolframsdorff a. Jugeberg, Steffens a. Kl.-Schlau. Pr.-Lieut. Liebermann a. Neustadt. Kaufl. Frankenstein a. Berlin, Sophus a. London, Carney a. Bevell.

Hotel de Thorn: Gutsbes. Struck u. Pölchen a. Königsberg. Stud. Meissner u. Heiderreich a. Dresden. Kaufl. Gärtner a. Berlin, Anker a. Hamburg, Drietrich a. Tilsit, Kronel a. Frankfurt a. M., Fürnnau a. Halle.

Hotel de Berlin: Gutsbes. v. Tucholka n. Fam. a. Bobau b. Pr. Stargardt. Kaufl. Bentzhorn, Katz, Euen, Heintz u. Braun a. Berlin, Levy u. Stürtze a. Stettin, Heym a. Magdeburg.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Kuhn a. Bochow. Pfarrer Metienmeyer a. Dirschau, Brock a. Notzendorf. Gen.-Landsch.-Secr. Kludeba n. Sohn a. Marienwerder. Kaufl. Lemke a. Mewe, Hochschulz a. Marienburg, Behrend a. Königsberg, Willkommen a. Plauen i. Sachsen, Michaelis a. Berlin.

Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. v. Livonius a. Grunau. Apotheker Neumann n. Fam. a. Dirschau. Kaufl. Schuster a. Goerlitz, Schyler a. Bordeaux, Günther u. Fronker a. Stettin, Sauerland a. Berlin.

Schmelzers Hotel zu den drei Mohren: Pr.-Lieut. v. Roquis a. Danzig. Kfm. Holstein a. Berlin.

Deutsches Haus: Maschinist. Jacobs, Baade u. Lieber a. Kiel. Gutsbes. v. Holtzendorf a. Laasen, Brück a. Letzkow. Stud. v. Schaffjoths a. Bromberg. Primaner Sembach a. Culm. Besitzer Hevelke a. Carthaus. Kaufl. Gräfe u. Wunder a. Königsberg, Rosenthal a. Schwetz.

Bujacks Hotel: Rittergutsbes. Bartels a. Czerskt, Grunwalt a. Zuckau. Kaufl. Krüger a. Berlin, Berger a. Stralsund, Küster a. Memel.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.